

Kulturelle Bildung

Henriette-Breymann-
Gesamtschule

Ravensberger Straße 19
38304 Wolfenbüttel
Telefon: 05331 – 9844930

Kulturelle Bildung an der HBG

Die kulturelle Bildung spielt an der Henriette-Breymann bereits eine zentrale Rolle. Neben zahlreichen Theater-, Tanz und Kunstangeboten im AG-Bereich, welche ausschließlich von außerschulischen Anbietern geleitet werden, haben wir das sogenannte KUS-Band entwickelt.



Diese Abkürzung steht für „Kultur-Umwelt-Sport“. Der Klassenunterricht wird zugunsten eines klassenübergreifenden Angebotes aufgelöst. In verschiedenen Werkstätten treffen sich Schüler und Schülerinnen mit ähnlichen Interessen, um sich mit den Erscheinungsformen von Kultur, Umwelt und Sport auseinanderzusetzen (kreative Schreibwerkstatt, Theater, Rhetorikkurs, Chor, Imkerei, Forscher...)

Die Tutoren bieten als Spezialisten aus den genannten Bereichen den Schülerinnen und Schülern Entwicklungsmöglichkeiten, ihre Kreativität, ihre Ausdrucksweise und ihr Wissen zu verfeinern. Zum gewählten KUS-Angebot bekommen die Kinder ebenso wie in den anderen Fächern zu den Halbjahren eine Rückmeldung über ihre Lernentwicklung, die Teilnahme sollte sich idealerweise über mehrere Halbjahre erstrecken.

An jedem Freitag treffen sich die Jahrgänge zum sog. „KulturVorMittag“. Schüler zeigen hier ihr Können auf größerer Bühne vor ihrem Jahrgang. Die Aufführungen reichen von Tanz und Theater bis hin zu Referaten, Lyrikwettbewerben o.ä. Die Geburtstagsrunde und Loberunde schließen den KulturVorMittag ab.

Höhepunkt des siebten Jahrgangs war in diesem Monat ein sog. „Poetryslam“. Hier haben sich die Schülerinnen und Schüler lyrisch und kreativ mit eigenen Texten auseinander gesetzt und vorgetragen.

Seit zwei Jahren gibt es die Parallelveranstaltung „KulturAmAbend“. Hier hat die gesamte Schulgemeinschaft (Eltern, Freunde, Verwandte, Lehrer) die Möglichkeit ihr Können zu zeigen. Diese Veranstaltung findet im Frühjahr statt.

Darstellendes Spiel und Kunst gehören zu den Wahlpflichtangeboten ab dem siebten Jahrgang.

Regelmäßige Theaterbesuche werden durch Theaterpädagogen begleitet.

Die Henriette-Breymann-Gesamtschule führte im Sommer 2014 unter Beteiligung von über hundert Kindern eine moderne Variante des Märchens „Dornröschen“ im Lessingtheater Wolfenbüttel auf.

Kernstück des Projektvorhabens war die Idee eines gemeinsam entwickelten und realisierten Stückes, in dem fast alle Kinder der Schule aktiv beteiligt wurden.

Als Arbeitsgrundlage wurde vom Kollegium das Märchen „Dornröschen“ ausgewählt. In den unterschiedlichen AGs und KUS-Kursen wurde nun an der Entwicklung einzelner Beiträge zum Theaterstück gearbeitet. (Inszenierung, Musik, Masken, Kostüme, Technik, Requisite, Bühnenbild und Öffentlichkeitsarbeit).

Unerlässliche Hilfen bei der Projektentwicklung und Realisierung waren Fachleute aus Musik und Theater, die zu festgelegten Projekttagen (sechs volle Unterrichtstage und wöchentlich je eine Doppelstunde nach Bedarf der jeweiligen Arbeitsgruppe) in die Schule kamen.

Ziel war eine Aufführung zum Schuljahresende im Lessingtheater, der städtischen Bühne.

Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte und Fachleute arbeiten gleichberechtigt schöpferisch und künstlerisch zusammen. Und obwohl hier Institutionen aufeinander trafen, die scheinbar sehr unterschiedlich sind, erlebten alle Beteiligten den Arbeitsprozess als gewinnbringend.

Allen Beteiligten wurde die Chance gegeben, das gemeinsame Lernen, Handeln und Reflektieren in seiner Einzigartigkeit zu spüren. Zu beobachten war eine große Begeisterung, nicht nur bei denen, die später auf der Bühne stehen werden, sondern auch bei den anderen Arbeitsgruppen.

Eine weitere Groß-Inszenierung, das Theaterstück „Oliver Twist“, wurde im Schuljahr 2015/16 realisiert, zur Zeit ist das Stück Momo in Arbeit.

Eine wichtige Kooperation im Bereich Theater findet mit der Peter-Räuber-Schule Wolfenbüttel statt. Schülerinnen der HBG und der PRS arbeiten seit dem Schuljahr 2014-15 an gemeinsamen Inszenierungen. Von dem inklusiven Projekt profitieren beide Seiten.

Die AG- und KUS-Angebote präsentieren ihre Ergebnisse öffentlich jeweils zum Halbjahr.

Die bisherigen starken kulturellen Angebote und Momente sollen weiterhin reflektiert und ggf. in einen noch stärkeren schulischen Zusammenhang gebracht werden. Hier wäre es wünschenswert die weiteren, nicht künstlerischen Fächer noch stärker in den Prozess mit einzubeziehen, bspw. bei der Inszenierung von Theaterstücken im Technikbereich etc.

Zudem sollen die bisherigen Säulen der Schule (KUS, KulturVorMittag) weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Dazu ist es wichtig in einem ständigen Evaluationsprozess zu bleiben.

Der Bereich Kultur bietet den Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges Lernfeld zur Persönlichkeitsentwicklung (Stärkung der interkulturelle Kompetenz, Stärkung der Kardinaltugenden...)

Die Henriette-Breymann-Gesamtschule ist als Schule im Aufbau in einem stetigen Reflexionsprozess. Es bietet sich nahezu an, während einer Schulgründung den kulturellen Aspekt weiterhin mit einfließen zu lassen und die Ziele der Schule auch daraufhin abzustimmen, um die neue Schule in der Wolfenbütteler Schullandschaft zu profilieren.